

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 116. Ratssitzung vom 21. März 2012**

### **2482. 2007/137**

**Weisung vom 16.11.2011:**

**Motion von Bernhard Piller (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) betreffend Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht des Stadtrates betreffend Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2007/137, von Bernhard Piller (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 21. März 2007 betreffend Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken wird als erledigt abgeschrieben.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Alexander Jäger (FDP):** *Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), sollte eine installierte Mindestleistung von 20 Megawatt für Biomassekraftwerke zur Verfügung stellen und diese selber bauen und betreiben. Für die Motion war mehrmals eine Fristverlängerung vonnöten. In einem Bericht des ewz wird nun aufgezeigt, dass das Vorhaben schwer umsetzbar ist, weil man nicht auf die installierte Menge kommt. Neun verschiedene Versuche wurden gestartet, alle scheiterten aus unterschiedlichen Gründen. Aus dem Holz, dem biogenen oder landwirtschaftlichen Abfall wird nicht nur Strom, sondern auch Erdgas hergestellt. Der Markt ist umkämpft, alle wollen biogenen Abfall nutzen. Deshalb ist es auch schwierig, eine Konzession für den Bau und Betrieb eines solchen Kraftwerks innerhalb Zürichs zu bekommen. Neben dem ewz gibt es inzwischen viele andere interessierte AnbieterInnen. Problematisch ist auch die ungenügende Wärmeversorgung durch zu wenig AbnehmerInnen. Ein benötigtes Fernwärmenetz wäre zu teuer und an dem Standort nicht möglich.*

**Bernhard Piller (Grüne):** *Das ewz zeigt durchaus Interesse an Biomassestrom, bezieht ihn schon länger und sieht diesen als ein Standbein der zukünftigen Stromversorgung. Mindestens vorläufig hat sich das ewz aber entschieden, den Biomassestrom mehrheitlich über Beschaffungsverträge zu sichern oder den ökologischen Mehrwert zu zertifizieren. Dies ist sicherlich keine schlechte Idee, weil es innovative Projekte gibt. Trotzdem ist die Variante des langfristigen, vertraglich gesicherten Strombezugs nur die drittbeste Lösung gemäss der ewz-eigenen Prioritätenliste. Diese stellt den eigenen Bau oder*

2 / 3

*Kauf von bestehenden Anlagen an erste Stelle, gefolgt von der Beteiligung mit PartnerInnen an einer Anlage und den langfristigen Energielieferverträgen. Natürlich sind Biomassekraftwerke heutzutage noch nicht ganz konkurrenzfähig. Deswegen gibt es aber zwei Modelle: Die kostendeckende Einspeisevergütung und Strom als zertifizierten Ökostrom zu verkaufen. Das ewz gibt in diesem spezifischen Fall zu schnell auf. Die Kernforderung der Motion ist nicht erfüllt, weshalb wir sie nicht abschreiben können.*

Weitere Wortmeldungen:

**Ruggero Tomezzoli (SVP):** *Die Motion der Grünen macht keinen Sinn, da der Kraftwerkbau keine Kernaufgabe des ewz ist. Grünabfuhr-Abfälle werden schon bei der Erdgas Zürich AG zu Gas verarbeitet, man würde sich selber Konkurrenz machen. Es gibt nicht genug Biomasse für 20 Megawatt, dafür aber genug private AnbieterInnen aus der Landwirtschaft und industriellen Biogasanlagen. Das Tiefbauamt und das ewz arbeiten bereits zusammen im Bereich Biomasse eine neue Vergärungsanlage ist im Werdhölzli geplant. Die SVP folgt dem Stadtrat und nimmt den Bericht zur Kenntnis. Die Motion ist abzuschreiben.*

**Kyriakos Papageorgiou (SP):** *Bernhard Piller (Grüne) meinte, das ewz hätte sich mehr anstrengen müssen. Das stimmt so nicht. Das ewz ist innovativ in der Umsetzung der städtischen Aufträge. Bei dieser Motion hat das ewz eine andere, kreative Lösung gesucht und gefunden, damit das Geschäft erwartungsgemäss inhaltlich umgesetzt werden kann.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Andres Türler:** *Das ewz gibt nicht zu schnell auf. In der ganzen Schweiz gibt es kein Unternehmen, das vorbildlicher zu diesem Thema arbeitet und dafür Risiken auf sich nimmt. Der Gemeinderat bestimmte, dass man das Holzheizkraftwerk Aubrugg nicht mit dem ewz macht. Jetzt zu sagen, der Motionsinhalt sei nicht erfüllt, ist unsachgemäß.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Alexander Jäger (FDP), Referent; Vizepräsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Martin Bürlimann (SVP), Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Ruggero Tomezzoli (SVP), Michel Urben (SP)
Minderheit:	Präsident Bernhard Piller (Grüne), Referent; Simon Kälin (Grüne)
Abwesend:	Theo Hauri (SVP), Mirella Wepf (SP)

3 / 3

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 15 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht des Stadtrates betreffend Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2007/137, von Bernhard Piller (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 21. März 2007 betreffend Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 28. März 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat